

## **Bildungsstandards der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL)<sup>5</sup>**

beschlossen am 7. Januar 2006 von der J-GCL-Jahreskonferenz

### **5 Prolog**

Die Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL) sind vor allem an Schulen organisiert und gestalten dort aktiv den Alltag der Schülerinnen und Schüler mit. Neben „Schule“ sind auch „ignatianische Spiritualität“ und „Zweiverbandlichkeit“ als Profilelemente Grundlage unserer Arbeit.

- 10 Wir sind in zwei eigenständigen Verbänden, GCL - Mädchen und Frauen (GCL-MF) und GCL - Jungen und Männer (GCL-JM) organisiert, die in der Praxis eng miteinander kooperieren.

- 15 Unsere Gemeinschaft ist besonders durch die Spiritualität des heiligen Ignatius von Loyola geprägt. Er steht für ein ganzheitliches Bildungsideal. Bildung ist nicht nur Wissen, sondern auch die Vielfalt der Begabungen und Fähigkeiten jeder und jedes Einzelnen. Zugleich hilft die Ignatianische Spiritualität Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Als Mitgliedsverbände des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gestalten wir Kirche mit.

- 20 In Anlehnung an die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz formulieren wir hier die Standards bzw. Ziele unserer Bildungsarbeit als Jugendverbände. Es geht dabei um die Beschreibung von Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler als Ergänzung zur Schule in den J-GCL erwerben. Die Bildung ist nicht alleiniger Auftrag der Schule, sondern auch der Jugendverbandsarbeit, und dies seit Jahrzehnten. Wir legen hier bewusst die vorgegebene Struktur mit den Bildungsoperatoren „wissen – können – verstehen“ zugrunde, um unser jugendverbandliches Profil neben die Standards schulischer Bildung zu stellen.
- 25

### **Selbstbewusstsein**

Die Schülerinnen und Schüler

- 30
- **lernen** ihre Stärken und Schwächen wahrzunehmen, zu akzeptieren und damit umzugehen.
  - **entwickeln** ein gesundes Selbstbewusstsein.
  - **können** dadurch mutig in den Kontakt mit anderen treten.

35

### **Verantwortungsbewusstsein**

Die Schülerinnen und Schüler

- **wissen**, dass der Umgang mit Kindern und Jugendlichen eine verantwortungsvolle Aufga-

---

<sup>5</sup> Die hier vorliegende Version des Textes wurde nach der JK nochmals redaktionell überarbeitet, um dem Antrag Nr. 1 zur geschlechtergerechten Sprache Rechnung zu tragen. [Anmerkung von Christoph Streit, Präsidium]

be ist, an der sie wachsen können.

- **orientieren** sich an Verantwortungsträgerinnen und -trägern, die dieses Ideal vorleben.
- **entwickeln** sich zu Persönlichkeiten, die in Beruf und Gesellschaft Verantwortung für sich und andere übernehmen.

5

## **Kreativität**

Die Schülerinnen und Schüler

- **entwickeln** Ideen und Fantasie, die sie kreativ in die Praxis umsetzen.
- 10 • **finden** im kreativen Schaffensprozess eigene Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Persönlichkeit.
- **tauschen** sich aus und spornen sich gegenseitig an.
- **erfahren** in ihrer Entwicklung die Möglichkeit, sich Neuem zu öffnen und spontan zu sein.
- 15 • **werden** durch konkrete Aufgaben und Zielvorgaben in ihrer Kreativität gefördert.

## **Demokratie**

Die Schülerinnen und Schüler

- 20 • **wissen**, dass Demokratie elementar für das organisierte Zusammenleben in unserer Gesellschaft ist. Dies wird über basisdemokratische Verbandsstrukturen, denen Satzungen zugrunde liegen, eingeübt und praktiziert.
- **erkennen** den Wert der aktiven Beteiligung in einem demokratischen System.
- **können** im Rahmen der Verbände ihre persönliche Meinung bilden und nach außen vertreten. Als gewählte Mandatsträgerinnen und -träger übernehmen sie Verantwortung, können so aktiv ihr Umfeld mitgestalten und vertreten die Interessen ihrer Wählerinnen und Wähler.
- 25

## 30 **Diskussions- und Streitkultur**

Die Schülerinnen und Schüler

- **verstehen**, dass Entscheidungsprozesse von Kompromissen und Toleranz leben. Dabei sind sie bereit, Konflikte auszutragen und persönliche Wertüberzeugungen zu vertreten.
- **lernen** die zur Entscheidungsfindung erforderlichen Methoden der Konfliktbewältigung kennen und wenden sie an.
- 35 • **lernen**, konstruktive Kritik anzunehmen beziehungsweise zu üben.
- **verstehen**, dass zielorientierte Auseinandersetzungen nur in Form eines offenen Dialoges möglich sind, dessen Basis der Respekt vor anderen ist.

## Spiritualität und werte

Die Schülerinnen und Schüler

- **erfahren** einen altersgerechten Zugang zum Glauben und ihre persönliche Beziehung zu Gott.
  - 5 • **erwerben** ein System christlicher Grundwerte und somit einen stabilen individuellen Orientierungsrahmen.
  - **lernen**, gemäß dem ignatianischen Dreischritt "Wahrnehmen - Unterscheiden - Entscheiden", ihre eigene und fremde Formen der Spiritualität zu bewerten und dadurch ihr Menschen- und Weltbild zu differenzieren. So bereiten sie sich auch auf interkulturellen Dialog vor.
- 10

## Reflexionsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- 15 • **wissen**, dass Reflexion ein wesentlicher Bestandteil von Gestaltungsprozessen ist.
  - **lernen** konkrete Methoden und Instrumente kennen, um Prozesse selbstkritisch zu analysieren und auszuwerten.
  - **können** die Ergebnisse der Reflexion sachgerecht in (Gruppen-)Diskussionen einfließen lassen, um neue Impulse zu setzen und die Arbeit zu verbessern.
- 20

## strukturiertes Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- **kennen** Methoden strukturierten Arbeitens.
- 25 • **kennen** Methoden zur Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung von Projekten und wenden diese an.
- **lernen** ihre zeitlichen Ressourcen einzuschätzen und gezielt zu nutzen.

## 30 selbstbestimmtes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler

- **erwerben** neues Wissen in Eigenarbeit.
- **strukturieren** ihre Lernprozesse selbst.
- **lernen**, sich verschiedene Informationsquellen zu erschließen und diese effizient zu nutzen.
- 35 • **erlangen** und vermitteln Wissen durch vielfältige pädagogische Methoden.

## **Zusammenarbeit Schülerinnen/Schüler und Erwachsene**

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer

- **wissen** um den Wert der Erfahrungen der und des jeweils anderen.
  - **lernen**, sich gegenseitig als gleichberechtigte Partnerinnen und Partner zu respektieren.
- 5 • **verstehen**, dass sie von der gemeinsamen Arbeit profitieren.

## **(Geschlechter-) Gerechtigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler

- 10 • **können** andere in ihrer Verschiedenheit – auch innerhalb einer Geschlechtergruppe – wahrnehmen und anerkennen, gegen Ungerechtigkeit und Abwertung aktiv angehen und Verschiedenheit produktiv nutzen.
- **können** klischeehafte Rollenverständnisse reflektieren und dadurch differenziert betrachten.
- 15 • **können** ihre Gender-Kompetenz im persönlichen, sozialen, fachlichen und methodischen Bereich in die Gestaltung von Schule, Beruf, Kirche und Gesellschaft einbringen und dort die (Geschlechter-) Gerechtigkeit voranbringen.

## **20 Leitungskompetenz und Teamwork**

Die Schülerinnen und Schüler

- **lernen** verschiedene Methoden und Instrumente kennen, die sie für Leitungspositionen qualifizieren.
  - **verstehen** gruppenspezifische Prozesse.
- 25 • **lernen** Aufgaben im Team zu lösen.
- **wissen** um pädagogische und rechtliche Grundlagen der Gruppenleitung.
  - **können** mit Einfluss und Leitung verantwortungsbewusst und transparent umgehen.
  - **sind** in ihrer Position in Leitungsämtern Vorbilder für andere.